

# Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 210

1917 Nr. 461  
Morgen-Ausgabe  
Montag, 10. September 1917

Verlagsgesellschaft für die sechsregimentliche Kolonialzeitung über deren Raum 30 Wien  
Verlagsgesellschaft für die sechsregimentliche Kolonialzeitung über deren Raum 30 Wien  
Verlagsgesellschaft für die sechsregimentliche Kolonialzeitung über deren Raum 30 Wien

## Lebhafter Artilleriekampf bei Ypern und an der Maas

### Der deutsche Schlachtbericht

Berlin, 9. September. Am 8. September wurde bei der ganzen Westfront heftig gekämpft. Die Engländer haben sich zwar nach dem blutigen Abwehrkampf ihres letzten Angriffes nach nicht zu einer neuen einheitlichen Aktion aufgerufen, allein sie trübten doch den französischen Angriff bei Ypern, durch starke Feuerstellungen, vor allem an der Spitze und im Hinteren, und durch Zeilangriffe zu unterbinden. Alle ihre Vorstöße blieben erfolglos. Dagegen überwalteten die deutschen Artilleriekräfte die englische Artilleriebesetzung und legten Gefangene und ein Maschinengewehr in die eigenen Gräben zurück.

Am 8. September unternahm die Engländer gleichfalls zahlreiche vergebliche Versuche. Zwischen La Bassée-Stanal und dem Kanal griffen sie zwischen 9 Uhr abends und 1 Uhr morgens zwei Mal an. In der Nacht wurde der Kanal durch einen Angriff zweier Kompanien südlich von Ypern, südlich der Gruppe von Dierck, durch Patrouillen wieder besetzt. In der Nacht wurde der Kanal durch Patrouillen wieder besetzt. In der Nacht wurde der Kanal durch Patrouillen wieder besetzt.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 9. September.  
Westlicher Kriegsschauplatz  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht  
In Flandern herrschte gesteigerte Feuerintensität an der Maas und vom Pouthoufker-Wald bis zur Straße von Ypern. Nach Zusammenstoß erfolgten nachts heftige englische Vorstöße nördlich von St. Julien. Der Feind ist überall abgewiesen worden. Südlich des P. de la Vasse-Kanals und auf beiden Ufern der Scarpe bereiten die Engländer gleichfalls mit harter Artilleriewirkung Erdbeben vor, die ihnen keinen Erfolg brachten.

Nördlich von St. Quentin haben sich bei Gri-court und Villers heute morgen Gefechte entwickelt. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz  
In der Champagne stehen französische Bataillone südlich der Straße Somme-Rh. Souain vor; sie wurden durch Gegenangriff vertrieben.  
Vor Verdun ist auf dem Hüfer der Maas tagsüber erhöht gekämpft worden.

### 162. Mobilmachungswoche

Am Vorbergebende der militärischen Ereignisse in der vergangenen Woche (31. August bis 6. September) steht unsere erfolgreiche Angriffsbewegung gegen die 12. russische Armee in Libland. Sie fand den Feind nicht unvorbereitet. Schon vor drei Wochen hatte der Nachfolger des Fürsten Dimitri in Oberbefehl, General Barski, erklärt, die Rigaer Front sei eine heftig besetzte Front, die feinerleibtschweidige Aufgaben aufwerfe; er glaube, daß ihm die Deutschen mit einem Anmarsch zuvorkommen würden, er hoffe aber den Schlag gehörig zu parieren. Seine Hoffnung ist schnell zuwanden geworden. Nach sorgfamer Vorbereitung überschritten Divisionen der 8. deutschen Armee, unter der Führung des Generals der Infanterie von Suttier, am 1. September im Südosten von Riga bei Werflin die Düna, machten den russischen Brückenkopf auch im Westen der Düna unbehaltbar und schlugen den Feind in einer weitläufigen Schlacht, indem sie zunächst die Entlastungsarmee stärker russischer Kräfte längs der Straße Riga-Wenden und beiderseits des Großen Nageledaches zurücktrieben. Am 3. September fiel Riga, am 4. September die Garnison der Düna in die Hände. Auch die deutsche Kriegsflootte teilte den Ruhm der Eroberung. Ihre Unterseeboote räumten den Rigaalden Weerwerken von Minen und Hindernissen, verteilten die Jagdangabe und hielten die russischen Kanonen in Schach. Schon jetzt wird der ganze Golf von untern Kriegsschiffen beherrscht. Gefürchtet werden der Nordflügel und die Mitte der geschlossenen russischen Armee, auch von der See her bedrohten, ihren Hauptstützen Rückzug an. Ihre Führung mit dem Stützpunkt, der, in der Munde bedroht, seine starken Stellungen längs der Düna bis Friedrichstadt (60 Kilometer) räumen mußte, ging völlig verloren, da sich die Durchbruchsstelle von Tag zu Tag verbreiterte. Nördlich von Riga wurde von den nachdrängenden Siegern die Aisne erreicht, die inländische Aisne überschritten, und schon am 6. September warf deutsche Geschütze russische Nachhut, die sich zur Rettung der Hauptmacht aufzupferben, bei Neu-Köpen (am kleinen Hügel, 70 Kilometer südlich von Riga) und bei Mitan (am Großen Hügel, 30 Kilometer südlich von Wenden). Nach unvollständigen Zählungen waren von uns bis zum 4. September 7620 Gefangene, 180 Geschütze, 200 Maschinengewehre eingebracht. Die geschlagene russische Armee ist nun schon die letzte in der Reihe der feindlichen Armeen, denen wir seit dem 19. Juli 1917 auf dem russisch-rumänischen Kriegsschauplatz die schwersten Schläge verleiht haben. Schon der Duna bis zum 2. September blieb es im übrigen bei Artilleriekämpfe von wechselnder Stärke, bei Vorfeldgefechten und gewaltigen Erdbeben; besonders am Marozee, bei Smorgan und Baranowitsch, an der Bahn Nowel-Lud und am Grenzfluß Brucy. In der Ostfront und in der Moldau wurden dem Feinde ähnlich Genossenschaft, am Sulista- und Putnatale einige Höhenstellungen entzogen, während russisch-rumänische Genossenschaft dort und in den Bergen nordwestlich von Socolant verlustreich geschah.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Front Prinz Leopold  
Zwischen Düsse und Düna brachten unsere Vorkämpfer an mehreren Stellen die russischen Sicherungen auf die im Ausmaß befindlichen neuen Stellungen zurück.  
Front Erzherzog Joseph  
Südlich des Pruth beharrten Südwestfront und Nordfeldgefechten. Im Dostal ist die Artilleriekämpfe merkwürdig angelegt.  
Macedonische Front  
Südlich des Dardana-Sees wurden russische Vorstöße abgewiesen.  
Westlich des Malis-Sees haben französische Kräfte einige Erfolge auf dem Nordufer des Deboll-Abhangs erringt.

Die ersten Wellen der morgens zwischen Professe-Wald und dem Vezouban-Walde angreifenden Franzosen brachen im Feuer unserer Grabenbesetzung zusammen. Den hinteren Staffeln des Feindes gelang es, bei neuem Ansturm, von Nebel begünstigt, den Chaume-Wald und auf Dena zu — dieses Dorf war nach Angabe eines gefangenen Offiziers das Ziel des französischen Angriffes — Voben zu gewinnen. Hier traf sie der kräftige Gegenstoß unserer Meeres und sonst feindwärts zurück. Nordwärts vollführte ein neuer Stoß unserer Kampftuppen den Erfolg. In hartem Kampf konnte der Feind im allgemeinen bis an seine Ausgangsstellung zurückgetrieben werden; keiner Geländegewinn blieb ihm im Südteil des Chaume-Waldes und auf dem östlich davon streichenden Rücken.  
Von drei französischen Divisionen, die blutigste Verluste — nach Gefangenenaufnahme bis zu 50 Prozent — erlitten, sind mehr als 3000 Gefangene in unserer Hand geblieben. Die Artillerie sehr gut gewirkt. Hervollste Dienste leisteten die Infanteriekräfte.

### Der Erste Generalquartiermeister

Ludendorff.

### Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 9. Sept., abends. (Amtlich.)  
Bei Ypern und auf dem rechten Maas-Ufer lebhafter Artilleriekampf.  
Vom Diten bisher nichts Besondere gemeldet.

### Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 9. Sept. Amtlich wird verlautbart:  
An der Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph stellenweise Artilleriekampf und lebhafter Gefechtsaktivität.

### Italienischer Kriegsschauplatz

Der Monte San Gabriele und andere Abschnitte der Monzofront liegen unter schwerem italienischen Geschützfeuer. Die feindliche Infanterie wurde durch unsere Batterien niedergebattet.

### Südbölicher Kriegsschauplatz

In albanisch-macedonischen Seeengebiet entziffen sich Kämpfe zwischen unseren Truppen und den Franzosen. An der unteren Woinja wurden feindliche Erdbebenabteilungen zurückgewiesen.  
Der Chef des Generalkabs.

### Der Kaiser in Dinamünde

Berlin, 9. Sept. Bei schönem Wetter begab sich der Kaiser gestern über Riga-West nach Dinamünde. Dort besichtigte er die Truppen, die an der Einnahme teilgenommen hatten, und besichtigte die Stellungsanlagen und die von den Russen stark zerstörte Werft.

### Bulgariischer Heeresbericht

Sofia, 7. Sept. Generalkabsbericht vom 7. September.  
Macedonische Front: Auf dem Hüfer des Prespa-See lebhafter Artilleriekampf. Ein feindlicher Angriff wurde durch unsere Artillerie abgewiesen. Westlich von Ditala wurden die feindlichen Stellungen durch unsere Artillerie besetzt. Zwischen Sagar und Djan-See heftiges Artilleriefeuer, das während der Nacht große Erdbeben westlich von Metichewo und südlich von Doran bei dem Turke Wamila erreichte. Südlich von Seres wurde eine erfolgreiche Infanterieoffensive durch unsere Artillerie unterstützt, die Feuer unserer Batterien zerstörte.  
Macedonische Front: Auf Zuleca heftiges feindliches Artilleriefeuer. Westlich von Jaccata lebhafter Artilleriekampf.

### Der Kaiser in Dinamünde

Berlin, 9. Sept. Bei schönem Wetter begab sich der Kaiser gestern über Riga-West nach Dinamünde. Dort besichtigte er die Truppen, die an der Einnahme teilgenommen hatten, und besichtigte die Stellungsanlagen und die von den Russen stark zerstörte Werft.

### Bulgariischer Heeresbericht

Sofia, 7. Sept. Generalkabsbericht vom 7. September.  
Macedonische Front: Auf dem Hüfer des Prespa-See lebhafter Artilleriekampf. Ein feindlicher Angriff wurde durch unsere Artillerie abgewiesen. Westlich von Ditala wurden die feindlichen Stellungen durch unsere Artillerie besetzt. Zwischen Sagar und Djan-See heftiges Artilleriefeuer, das während der Nacht große Erdbeben westlich von Metichewo und südlich von Doran bei dem Turke Wamila erreichte. Südlich von Seres wurde eine erfolgreiche Infanterieoffensive durch unsere Artillerie unterstützt, die Feuer unserer Batterien zerstörte.  
Macedonische Front: Auf Zuleca heftiges feindliches Artilleriefeuer. Westlich von Jaccata lebhafter Artilleriekampf.

### Der Kaiser in Dinamünde

Berlin, 9. Sept. Bei schönem Wetter begab sich der Kaiser gestern über Riga-West nach Dinamünde. Dort besichtigte er die Truppen, die an der Einnahme teilgenommen hatten, und besichtigte die Stellungsanlagen und die von den Russen stark zerstörte Werft.

